

Aus dem Evangelium nach Johannes:

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Johannes 15, 1-8



Gedanken zum Sonntag

Beim Blick in die Natur fällt es uns leicht, das Neue wahrzunehmen, das wächst und aufblüht, da fällt es uns auch leicht, den Schöpfer dafür zu loben: Es grünt und blüht in aller Pracht, der Regen tut sein übriges. Aber wir Menschen lechzen immer mehr nach Freiheit von all den Einschränkungen und wir sehnen uns nach Gemeinschaft, dass wir uns einfach wieder in den Arm nehmen können, wenn wir uns sehen. Neu und wunderbar fühlt es sich nicht an und zum Jubeln ist uns nicht wirklich zumute.

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur, so schreibt Paulus. Aber was meint er damit, wie sind wir in Christus und was ist dann das Neue?

Das Evangelium liefert uns einen Hinweis: ein Wort, das darin ganz oft, nämlich siebenmal, vorkommt, ist das Wort „bleiben“.

Bleib in mir - Jesus sagt damit: Du Mensch kannst mit all deinen Sorgen und Ängsten zu mir kommen, dich bei mir ausruhen. Du wirst Trost und den Halt finden, nach dem sich dein Herz sehnt. Für dich und dein Leben habe ich Verständnis und biete dir meine Hilfe an.

Jesus sagt damit auch: Egal, wie weit du dich von mir, der Quelle des Lebens, entfernt hast, die Tür zum Wiederkommen, zur Heimkehr und zum Bleiben bei mir steht dir ganz offen.

Seit Karfreitag und Ostern ist zudem deutlich geworden: Das Bleiben umfasst alle Facetten des Lebens, die Freude wie das Leid, den Jubel wie den Klageruf.

Es geht also nicht nur ums Zuhausebleiben in dem Sinne, dass wir nicht verreisen können und nur für nötige Wege das Haus verlassen dürfen. Es geht darum, die innere Heimat nicht zu verlieren. Das Bleiben wendet sich so ins Positive: Ich bleibe bei dem, der mich liebt. Das gilt für beide Seiten, für Christus und für mich.

Diese Verbundenheit macht mich neu, immer wieder! Wenn ich dran denke, oder wenn ich mich darüber freuen, singen und jubeln kann, wenn ich Kraft aus dieser Verbindung ziehen kann, wenn ich dann auch Neues schaffen kann zum Wohl der anderen.

Bleiben Sie behütet und gesund,

Ihre Pfarrerin Martina Buck

Gebet, angelehnt an das Wochenlied: Gott gab uns Atem (EG 432)

Gott, gib uns Atem, damit wir leben,
gib uns Augen, dass wir uns sehn.
Du hast uns diese Erde gegeben,
dass wir auf ihr auch diese Zeit bestehn.

Gott, gib uns Ohren, damit wir hören,
gib uns Worte, dass wir verstehn.
Du willst nicht diese Erde zerstören,
du schufst sie gut, du schufst sie schön.

Gott, gib uns Hände, damit wir handeln,
gib uns Füße, dass wir fest stehn.
Du willst mit uns die Erde verwandeln,
wir können neu ins Leben gehn.
Amen

Wir sind für Sie da! Rufen Sie an oder schreiben Sie eine Email,
wenn Sie eine Frage haben, Rat oder Hilfe oder einfach jemanden
zum Reden brauchen.

Pfarrerin Martina Buck:

Tel: 3150441 oder 0151 55882290, martina.buck@elkb.de

Vikarin Eszter Huszar-Kalit:

Tel: 0176 85509938, eszter.huszar-kalit@elkb.de

Sie können auch gerne unseren Newsletter abonnieren:

<https://www.trinitatiskirche.org/newsletter>

Sonntag Jubilate, 3. Mai 2020



Wochenspruch:

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur;
das Alte ist vergangen, siehe, NEUES ist geworden.

2. Korintherbrief 5,17